

Rätselspaß am Wochenende

Teil- beiträge	Vogel- schwanz	Jazzge- sangs- stil	knappe Unter- hose	Stadt bei Raab (Ungarn)	Binnen- ge- wässer	Lehrer Samuels	Kurzmit- teilung (Kw.)	griechi- sche Unheils- göttin	Schweiz. Heiliger (Niklaus von ...)	Ge- wichts- einheit (Abk.)
							deutsche Vorsilbe		deutsche TV- Anstalt (Abk.)	
Gleit- mittel	Gestalt ... im Wunder- land'				leichter Wind- hauch					
			altes Maß der Motoren- stärke		abge- legene Gegend					auf diese Weise
großer Lang- schwanz- papagei	kurz für: in dem	<h2>UMSCHAU</h2> <h3>am Wochenende</h3> <p>Wochenzeitung für Garbsen und Seelze</p>							rote Filz- kappe	irischer Schrift- steller † (James)
Keim- zelle									randalieren- der Haufen	Lauf- strecke
Geburts- ort Einsteins	unver- dünnt	Qua- drille- figur	russ. Herr- scher 1912	Heiß- getränk	von Sinnen	Lebens- bund	Staat in Nahost	Kfz-Z. Dessau	Sohn Jakobs (A.T.)	von hier an
Säugetier mit dichtem Fell							hinter- her			
Mutter der Nibe- lungen- könige			relief- artig						hebrä- isch: Sohn	
Staats- geschäfte führen										



DLRG vergibt Förderpreis an Schulen, die sich für das Schwimmenlernen starkmachen. Foto: DLRG

Leuchttürme für sicheres Schwimmen gesucht

DLRG vergibt Förderpreis für engagierte Schulen

REGION. Schulen, die sich mit besonderem Einsatz für das Schwimmenlernen starkmachen, zeichnet die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) in diesem Jahr mit dem Förderpreis „DLRG & Schule“ aus. Bundesweit können sich noch bis zum 7. Juni alle allgemeinbildenden Schulen bewerben, die sich mit besonderem Einsatz für den Schwimmunterricht engagieren. „Wer schwimmen kann, hat eine lebenswichtige Fertigkeit hinzugewonnen“, sagt DLRG-Präsidentin Ute Vogt. „Schulen leisten hier einen wichtigen Beitrag, indem sie Kindern Sicherheit im Wasser vermitteln und ihr Selbstvertrauen stärken.“

Mit dem Preis würdigt die DLRG Schulen, die Kinder zu sicheren Schwimmern ausbilden und damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im und am Wasser leisten. Hintergrund ist eine besorgniserregende Entwicklung: Nicht einmal jedes zweite Kind kann am Ende der Grundschule sicher schwimmen. Auch die Schirmherrin des Förderpreises, Bundesbildungsministerin Karin Prien, betont: „Schwimmen zu können, ist eine lebenswichtige Fähigkeit, die jedem Kind Sicherheit, Freude und Freiheit schenkt.“

bewertet unter anderem, wie Schulen das Schwimmen in den Schulalltag integrieren und wie sie ihre Lehrkräfte für den Schwimmunterricht qualifizieren.

Die DLRG setzt den Förderpreis gemeinsam mit Partnern aus dem Bereich Schwimmsport und Ausstattung um. Dazu zählen Sport-Thieme und BECO, die den Wettbewerb unterstützen und Preise stellen.

SCHULEN ALS SCHLÜSSEL BEIM SCHWIMMENLERNEN

JETZT BEWERBEN

Der Förderpreis macht sichtbar, wie engagierte Lehrkräfte, durchdachte Konzepte und kreative Projekte den Schwimmunterricht stärken und Kinder frühzeitig an sicheres Verhalten im Wasser heranführen. Eine fachkundige Jury entscheidet über die Vergabe des Preises. Sie

Noch bis zum 7. Juni können Schulen Bewerbungen für den Preis einreichen. Die DLRG ermutigt Schulen, ihre Arbeit sichtbar zu machen und sich mit ihren Projekten zu bewerben. Den Bewerbungsbogen und weitere Informationen gibt es auf dldr.de/foerderpreis.

Oldtimer am Flugplatz

ANZEIGE

TECHNORAMA HILDESHEIM verbindet Teilemarkt, Treffen und historischen Motorsport

HILDESHEIM. Die Technorama Hildesheim wird am Sonnabend, 30. Mai, von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag, 31. Mai, von 9 bis 16 Uhr zum Treffpunkt für die Oldtimerszene. Die Mischung aus Teilemarkt, Oldtimertreffen und historischem Motorsport macht die Veranstaltung zu einem vielseitigen Erlebnis für Schrauber, Sammler, Restauratoren und alle, die klassische Fahrzeuge gern aus nächster Nähe erleben.

Händler aus ganz Deutschland bieten Ersatzteile, Zubehör, Literatur und Accessoires für klassische Automobile und Motorräder an. Das Angebot reicht von Motoren und Karosserieteilen

bis zur Innenausstattung. Auch spezialisierte Anbieter sind vertreten, darunter ein italienischer Vespa-Händler sowie Fachleute für Saab und Volvo. Ergänzt wird der Markt durch Clubstände, unter anderem des MVC, der Alt-Opel IG und des Treser Clubs.

Das Oldtimertreffen auf dem Flugplatzgelände zeigt Fahrzeuge unterschiedlicher Marken, Baujahre und Typen. Autos und Motorräder bis Baujahr 1980 dürfen kostenlos auf das Gelände fahren; die Fahrer haben freien Eintritt. Für Fahrzeuge der Baujahre 1981 bis 1994 ist das Parken frei, der Fahrer zahlt den regulären Eintritt.

Ein besonderer Publikumsmagnet ist der historische Motorsport. Rund 250 Fahrerinnen und Fahrer gehen auf dem 2,7 Kilometer langen Rundkurs an den Start und zeigen in elf Wertungsklassen Technikgeschichte in Bewegung. Neben mehreren Motorradklassen sind unter anderem eine Gespannklasse, Formel- und Vorkriegsfahrzeuge, Porsche, Aero sowie weitere Automobilklassen dabei.

In einer der Klassen stehen drei ehemalige Grand-Prix-Fahrer am Start, darunter Willem Heijkoop. Teilnehmer mit weiter Anreise kommen sogar aus Serbien und Finnland. Zuschauer

können die Läufe von der Tribüne aus verfolgen und die Fahrzeuge anschließend im zugänglichen Fahrerlager aus der Nähe betrachten.

Die Tageskarte kostet 15 Euro, Kinder bis zwölf Jahre haben freien Eintritt. Hunde sind an der Leine erlaubt. Besucherparkplätze befinden sich direkt auf dem Flugplatzgelände, die Parkgebühr beträgt 5 Euro.

Veranstaltungsort ist der Flugplatz Hildesheim, Lerchenkamp 1, 31137 Hildesheim. Weitere Informationen gibt es unter www.technorama.de sowie über die Social-Media-Kanäle der Technorama.



Technorama Hildesheim: ein Paradies für Oldtimer-Fans.

Foto: Technorama

NABU: Gute Nachrichten aus der Hecke, schlechte vom Dach

REGION. Es war ein Zählwochenende mit gemischten Gefühlen: Bei der 22. „Stunde der Gartenvögel“ meldeten die Teilnehmenden in Niedersachsen wieder viele vertraute Arten aus Gärten, Parks und von Balkonen. Doch während Buchfink, Grünfink und Amsel in diesem Jahr häufiger beobachtet wurden als im Vorjahr, zeigen die Zahlen bei Haussperling, Mauersegler und Mehlschwalbe deutlich nach unten. Für den NABU Niedersachsen ist das Ergebnis deshalb zugleich erfreulich und besorgniserregend.

„Gerade bei den Finken können wir in Niedersachsen erst einmal aufatmen“, sagt Lamin Neffati, Pressesprecher des NABU Niedersachsen. Der Buchfink wurde im Vergleich zum Vorjahr um 18 Prozent häufiger gemeldet, der Grünfink um 11 Prozent. „Das ist ein gutes Zeichen. Offenbar bahnt sich derzeit keine neue Infektionswelle mit Trichomonaden an, die in der Vergangenheit bei einigen Finkenarten deutliche Spuren hinterlassen hatte.“

Auch bei der Amsel gibt es in Niedersachsen vorsichtig erfreuliche Nachrichten. Nachdem die Art im vergangenen Jahr durch das Usutu Virus vielerorts deutlich seltener gemeldet wurde, liegt sie nun 7 Prozent über dem Vorjahreswert.

Weniger erfreulich fällt der Blick auf den Haussperling aus. Der Spatz bleibt zwar die Nummer eins unter den gemeldeten Gartenvögeln in Niedersachsen, wurde aber um 6 Prozent seltener gezählt als im Vorjahr.

Besonders deutlich ist der Rückgang beim Mauersegler. Die eleganten Sommerboten wurden in Niedersachsen um 38 Prozent seltener gemeldet. Auch die Mehlschwalbe liegt mit einem Minus von 9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Beide



Der Grünfink ist einer der Vögel, die in diesem Jahr häufiger gemeldet wurden. Foto: Frank Hecker

Arten brüten an Gebäuden und sind auf Insekten als Nahrung angewiesen.

Ein besonderer Lichtblick ist die Mönchsgrasmücke. Sie wurde in Niedersachsen um 28 Prozent häufiger gemeldet. Die unscheinbare Sängerin fühlt sich dort wohl, wo Gärten nicht zu aufgeräumt sind: in dichten Hecken, Sträuchern und bodennahe Vegetation.

Die Ergebnisse der „Stunde der Gartenvögel“ machen deutlich: Unsere Gärten und Siedlungen sind für viele Vogelarten längst wichtige Rückzugsräume. Doch sie müssen auch etwas bieten. Heimische Pflanzen, un-

versiegelte Flächen, Hecken, Wasserstellen, Nisthilfen und der Verzicht auf Pestizide helfen nicht nur Vögeln, sondern auch Insekten und vielen anderen Tieren. Ebenso wichtig sind vogelfreundliche Gebäudesanierungen. Gerade Mauersegler, Mehlschwalben und Haussperlinge sind auf Nischen, Spalten und geschützte Brutplätze an Häusern angewiesen. Werden diese bei Sanierungen verschlossen, ohne Ersatz zu schaffen, verlieren die Tiere oft unbemerkt ihre Lebensgrundlage. Wer Gebäude modernisiert, sollte Brutplätze deshalb erhalten oder durch geeignete Nisthilfen ersetzen.